

An die
Kandidat*innen für die Bundestagswahl 2021
Wahlkreise 293 Bodenseekreis und 294 Kreis Ravensburg

www.ecogood.org
<https://web.ecogood.org/de/bodensee-oberschwaben/>

Herr
Günter Hermann Ruchti

Im Alten Stadion 53
88250 Weingarten

Friedrichshafen, den 14.08.2021

Sehr geehrter Herr Ruchti,

Nachhaltigkeit ist in aller Munde. Die Frage: wie schaffen wir die Transformation zum wirksamen Klimaschutz und sozialer Gerechtigkeit treibt uns persönlich in unserem Engagement an. Sie bewerben sich um ein Mandat für den Bundestag. Gerne erfahren wir von Ihnen inwieweit Ihre Politik, **der FREIEN WÄHLER**, unsere Ziele und Bewegung unterstützt.

Wir von der **Regionalgruppe Bodensee-Oberschwaben der Gemeinwohl-Ökonomie** überlassen Ihnen gerne beiliegende Wahlprüfsteine in Form von 10 Fragen. Wir bitten Sie um Zusendung Ihrer schriftlichen Rückmeldung (in Form der beigefügten Exceldatei oder formlos in diesem Dokument) bis **Freitag, den 27. August 2021** an folgende E-Mail-Adresse: bodensee-oberschwaben@ecogood.org

Wir bedanken uns für Ihre Mühe und möchten darüber hinaus gerne mit Ihnen weiter ins Gespräch kommen. Dabei dreht es sich vor allem um das Thema Gemeinwohl-Ökonomie und die besondere Rolle der Politik und Fragen einer künftigen Zusammenarbeit. Schon in den nächsten Wochen kommen wir auf Sie zu und hoffen auf Ihr Interesse. Gerne können Sie uns auch weitere Ansprechpartner*innen nennen.

Mit freundlichen Grüßen,

Kajo Aicher - Thomas Henne
Gemeinwohl-Ökonomie e.V.
Regionalgruppe Bodensee-Oberschwaben



Fragestellungen zur Nachhaltigkeit und Gemeinwohlorientierung:

1. Bundestagswahl 2021 heißt Klimawahl ...
Was bedeutet dieser Slogan für Ihre zukünftigen Aufgaben im Bundestag?
 - ⇒ ... heißt Klimawahl, weil unsere Gesellschaft und unser Wirtschaftssystem einen neuen volkswirtschaftlichen Faktor einfügt: Neben den klassischen Faktoren wie Boden, Arbeit, Kapital und Information nun die CO2-Neutralität. Eine riesige Transformation unseres bisherigen Wertschöpfungsprozesses sowie aller begleitenden Dienstleistungen. Als Praktiker in der Abfall- und Energiebranche bin ich schon viele Jahre von und mit Erneuerbaren Energien befasst. Meine Expertise ist langjährig, umfassend und ich kann damit auch mal die Praxis einer direkt betroffenen Unternehmung einbringen.
 - ...
2. Welche sozialen Themen sind für Sie die Dringlichsten für Deutschland in den nächsten Jahren?
 - ⇒ Rente, Gesundheit und Bildung. Also die Klassiker, die immer modern sind.
 - ⇒ Dazu, unweigerlich, und als Dauerbrenner die Themen Migration und Integration.
 - ...
3. Worin drückt sich für Sie der soziale Zusammenhalt in Deutschland aus und worin sehen Sie diesen gefährdet? Wie wollen Sie hier gegensteuern?
 - ⇒ Wir haben umfassende und vielseitige soz. Sicherungssysteme in Form von Rente, Pflege oder/und Gesundheit. Dazu die unfassbar vielen ehrenamtlich Agierenden. Diesen Schatz gehört es zu erhalten und in vielerlei Hinsicht zu unterstützen. In der Rente schlagen wir z.B. als weiteren Sicherungsstein privates Wohneigentum vor. In den Gesundheitsberufen die vollständige Bezahlung von Ausbildungskosten. In der Pflege die Intensivierung der gesellschaftlichen Anerkenntnis von allen, die mit und für Menschen direkt arbeiten.
 - ⇒ Gefährdet wird unser Zusammenhalt durch Überlastung, durch Unkenntnis oder gefühlter Benachteiligung. Sei es weil der Einzelne den Vorteil vom Solidarsystem nicht versteht oder wenn unser Solidarsystem (z.B. bei der Alterssicherung) von neuen, versicherungsfremden Leistungen zusätzlich in Anspruch genommen wird. Eine Verpflichtung von jedem, der in unserem Land ist, fürs Alter vorzusorgen, gehört angegangen. Ein Mindestlohn, so schön seine Einführung auch ist, der trotz ununterbrochener 45 Jahre Beitragszahlung nur in der Höhe der Grundsicherung endet, ist ein Armutszeugnis.
 - ⇒ Wichtig ist auch zu erkennen, dass wenn der Kuchen für alle, also die Summe allen Wirtschaftens, nicht intelligent grösser oder zumindest besser gemacht wird sondern unter Beibehaltung der bisherigen Wertmasstäbe nur anders verteilt wird, uns das mittelfristig keine Lösung bietet.
 - ⇒ Ich möchte auch auf die weitere Zunahme der Erdbevölkerung hinweisen. Unser aller Bemühen in D auf eine rohstoffärmere Wertschöpfung sowie CO2-

erniedrigenden Produktions- und Lebensbedingungen wird schlichtweg durch die schiere Zunahme von Menschen in der Welt konterkariert. Auch dafür müssen wir werben und mit aller Macht muss eine, von diesen Bevölkerungen selbst verwaltete Verbesserung der Lebens- und Wirtschaftsbedingungen für diese Regionen, erfolgen. Ohne dies werden wir scheitern.

...

4. Kennen Sie die Ansätze der GWÖ und wo sind sie Ihnen begegnet?

⇒ **Nein. Höre ich zum ersten Mal und ist mir noch nicht bis dato irgendwie begegnet. Habe mich aber mal „quer“ eingelesen. Vieles ist mir sympatisch und folgt meinem Denken.**

...

5. Welche Aspekte der Nachhaltigkeit (Ökonomie, Ökologie, Soziales) sind Ihnen besonders wichtig? Wie möchten Sie diese Aspekte in den nächsten Jahren fördern und aber auch die Umsetzung einfordern?

⇒ **Sozial ist, was dem Einzelnen ein auskömmliches Einkommen zur selbstgestaltenden Lebensführung bietet. Das kann ein erfüllender Arbeitsplatz, eine Familie, Freunde und Hobbies, eine intakte Natur etc. pp oder (wie bei vielen) eine Mischung daraus sein.**

Zufriedenheit ist bei unterschiedlichen Menschen mit unterschiedlichen Schwerpunkten schwer definierbar. Alle würden aber sicherlich Frieden und ein fundamentales soziales Sicherungssystem gg. Risiken, die der Einzelne nur schwer selbst und allein „händeln“ kann, als Priorität sehen.

⇒ **Ökologie: Kein Mensch kann eigentlich was gg. Ressourcenschonung, intelligentere Wertschöpfung und Teilhabe aller, im Rahmen Ihrer Möglichkeiten, haben.**

⇒ **Ökonomie: Wir sind auf einem guten Weg. Aber: Wir müssen noch für viele ein Beispiel geben, wie es gehen kann. Ohne uns zu ruinieren. Denn dann haben wir für Ökologie und Ökonomie nix gekonnt. Sprich: Wir müssen als moderne Industrienation Beispiel geben, wie eine CO₂-ärmere Wirtschafts- und Gesellschaftsform schlussendlich zu wettbewerbsfähiger Wertschöpfung, unter Aufrechterhaltung unserer sozialen Errungenschaften, führt.**

...

6. Inwieweit haben Sie bisher die UN Agenda 2030 in ihrer politischen Arbeit eingesetzt oder sich darauf bezogen?

⇒ **Gar nicht. Warum ? Weil ich mich für den dt. Bundestag bewerbe. In erster Linie sehe ich das Mandat in der Realisierung der Verbesserung der Lebensverhältnisse in ganz D. Das Credo der Freien Wähler bedeutet: Wenn wir die Welt und die Umstände für unsere Mitbewohner hier und in der Region besser machen, machen wir auch die Welt besser. Ich war schon immer ein Fan von: Think global, act local.**

- ⇒ **Wir von den Freien Wählern haben uns schon immer nicht für bestimmte und einseitige Stärkung von Interessengruppen eingesetzt. Wir waren und sind schon ganz lange für die Bürger vor Ort mit unserem Engagement eingetreten. Uns ist es auch schlichtweg egal aus welcher politischen Richtung ein Vorschlag kommt: Der Vorschlag muss der Sache dienen. Er muss eine Lösungsmöglichkeit aufzeigen. Wenn man das gut macht, dann werden automatisch viele dieser 17 Ziele der UN Agenda erreichbar werden.**

7. Welchen Schwerpunkt setzen Sie für eine nachhaltige Entwicklung auf Bundesebene in den nächsten 4 Jahren?

- ⇒ **Ganz eindeutig: Den Ausbau der erneuerbaren Energien, der massiv beschleunigte Ausbau von Netzen und v.a. von Energiespeichern und ein Moratorium (besser eine Absenkung) bei den Strompreisen. Ich fürchte sonst um die Akzeptanz und ein soziales Problem für viele Mitbürger.**

...

8. Mit welchen Ansätzen beabsichtigen Sie die Nachhaltigkeitsentwicklung zielorientiert zu managen?

- ⇒ **Mit dem offensiven Werben für die sehr sinnvollen EE. Vor allem aber mit Praktikern verschiedener Fachrichtung. Nicht mit mehr Partei-Karrieristen und dubios Studierten. Leider bildet das Parlament die Zusammensetzung der Bevölkerung nicht mehr in Ansätzen nach. Viele Juristen, Beamte, Sozial- und Verwaltungswissenschaftler. Brauchen wir auch, ok. Aber nicht so viele. Wir brauchen mehr Selbständige und Freiberufler aus Handwerk und Mittelstand. Für die Akzeptanz von Politik und die praktische Durchführbarkeit.**
- ⇒ **Mit viel mehr Forschung und mit weiterer Förderung für einfache und nachvollziehbare, den Bürger direkt mit einem Vorteil bedachte Massnahmen. Zum Beispiel ist die Förderung von Wallboxen für den Umstieg auf voll-elektrische PKW ein zielgenaues und sehr wirksames Instrument. Oder bei der Implementierung von Windrädern die direkte Beteiligung der Bevölkerung an der Wertschöpfung (= Verzinsung).**

...

9. Was war die letzte nachhaltige Maßnahme, die Sie persönlich umgesetzt haben? Welche Erfahrung haben Sie damit gemacht?

- ⇒ **Abschaffung von 2 Verbrenner-PKW's und Anschaffung von mittlerweile 2 vollelektrischen Pkws. Ich beziehe auch schon über viele Jahre 100% Ökostrom. Beides funktioniert.**
- ⇒ **Und im geschäftlichen Bereich meines Unternehmens haben wir z.B. ggü. früher allein auf unserem Transportsektor ca. 70% der ursprünglichen Emissionen vor gut 10 Jahren reduziert.**

...

10. Was möchten Sie der Gemeinwohl-Ökonomie Bewegung, vor dem Verfassungshintergrund

- alles wirtschaften soll dem Gemeinwohl dienen - mit auf den Weg geben?

- ⇒ **1. Alles wirtschaften muss einen Mehrwert bedeuten. Also nicht nur dem Individuum sondern auch der Gesellschaft dienen. Auswüchse sind zu begrenzen. Sei es bei der Verwendung von Ressourcen, Arbeitskräften oder dem Rechtssystem. Ob es allerdings dazu einer Vielzahl von neuen Instrumentarien bedarf, weiss ich nicht. Und – wir in D agieren eben nicht allein auf dieser Welt. Kulturelle Unterschiede, andere Regierungsformen sowie Sicherheitsinteressen spielen da auch mit hinein.**
- ⇒ **Wie halt immer in der Politik: Es gibt vieles zu bedenken und wenn man auf eines von vielen Zielen, die man verfolgen muss (!), zu sehr Wert legt, vernachlässigt man andere. Der Zielkonflikt in Gesellschaften, von Eigen- und Fremdnutz, im Kleinen wie im Grossen, wird eine immerwährende Aufgabe sein.**